

13.07.2007

Rechtliche Aspekte der Intersexualität
Universität Bremen

In Planung:

Historische Einführung zum Geschlechterbegriff
Hamburger Evaluation zur Behandlungszufriedenheit
Ethikrichtlinien des Netzwerkes Intersexualität
Das juristische Geschlecht als Verhandlungsgegenstand zwischen Recht und Medizin
Stellungnahme aus der standesamtlichen Praxis
Epistemologie mit Handlungsbedarf

Initiator der Veranstaltung: Dr. jur. LL.M. Konstanze Plett, E plett@uni-bremen.de

Von der klassischen Logik zum polykontexturalen Weltbild

„Die klassische Logik kennt nur Kompliziertheit, die vermittelt der Vermehrung der Variablen beliebige Grade annehmen kann. Im Rahmen der Zweiwertigkeit tendiert die logische Entwicklung immer auf die Einfachheit des Allgemeinen zu.“¹

A Tertium non datur

Unter dem Titel „Google, Apple, Microsoft ... Die neuen Herren der Welt“ strahlte Arte am 20.04.2007 zwei Filmbeiträge über enorm erfolgreiche Unternehmen aus. Dabei stehen Apple und Microsoft, wie im Allgemeinen bekannt ist, in Konkurrenz zueinander. Beide entwickelten eine graphische Benutzeroberfläche ihres jeweiligen Betriebssystems. Dabei stahl Apple von Xerox und liess sich von Microsoft wiederum die Ideen abnehmen. Diese Firma hatte die aggressivere Marktstrategie, nicht die besseren Ideen, sodass heute beim Kauf eines Desktops das Betriebssystem Windows zumeist vorinstalliert ist. Zudem verhelfen Grundkenntnisse in der Standardsoftware MS Office zwar noch nicht zu einer Arbeitstätigkeit für Jobsuchende, werden aber wie Schreiben und Rechnen vorausgesetzt.

Was die Sendung allerdings verschwieg, ist der grosse Erfolg des Betriebssystems Linux auf netzwerkfähigen Computern.² Nicht nur ist dieses System kostenfrei erhältlich, sondern mit seiner OpenSource Programmatik sorgt es für Transparenz und beständige Innovation durch die seine Programmiersprache als Basisqualifikation Beherrschenden. Und wer sich nicht auf MS Office standardisieren lassen möchte, kann mit OpenOffice die Features eines Konkurrenzproduktes mit Anwendungen wie der Text- und Tabellenverarbeitung nebst Präsentationen erlernen.

Neuere Bücher zum Thema Gender, etwa „Männer sind vom Mars, Frauen von der Venus“, welches sich 30 millionenfach verkaufte, tendieren zur Einfachheit, indem sie suggerieren, es gebe zwei inkompatible Betriebssysteme mit je zwei anatomischen Ausstattungen, Apple mit MAC und Microsoft mit PC. Zugleich geben sie die für die postindustrielle Gesellschaft typische Individualisierung wieder, welche sich je kompatibel gleichschaltet, um in jeweilige Kommunikation zu treten.³

1 Hans-Peter Bartels (1992): Logik und Weltbild. Opladen: 96

2 Der Beitrag machte exemplarisch deutlich, dass auch ein renommierter Fernsehsender zu keiner sachdienlichen Aufklärung der Verhältnisse bei dieser Thematik fähig ist und damit nicht lösungsorientiert argumentierte. Arte gestaltete in der Vergangenheit zum Thema Geschlechter zwischen Mann und Frau einen gelungenen Themenabend, vgl. http://archives.arte-tv.com/de/archive_33697.html

3 Janet Shibley Hyde (2005) konstatiert eine Krisenerscheinung, denn, „overinflated claims of gender differences carry substantial costs in areas such as the workplace and relationship“, vgl. The Gender Similarities Hypothesis, www.apa.org/journals/releases/amp606581.pdf

Eine transsexuelle Metapher sieht hierzu anschlussfähig nur die Dominanz einer richtig funktionierenden Software mit dazu inkompatibler Hardware vor, weshalb es sich um eine therapierbare Persönlichkeits- und Verhaltensstörung (ICD F 64) handelt.⁴

Es entsteht das Paradoxon hinsichtlich der epistemologischen Entwicklung, wenn die westliche Gesellschaft einerseits blind ist in Sachen Geschlecht, also zur Einfachheit tendiert, und nur zwei Typen spezifizieren kann. Hier liegt eine Emotionalisierung und Funktionalisierung der Thematik zugrunde. Ehe und Militär seien zwei dominierende soziale Institutionen, welche den Binarismus der Geschlechter voraussetzten, entschied ein bayerisches Gericht 2003 bezüglich der Ablehnung eines weiteren Personenstandes.⁵

Andererseits ist diese Gesellschaft nicht blind genug, um nicht dennoch Abweichungen von der an männlicher / weiblicher Fertilität ausgerichteten Norm zu entdecken. Sie überlässt die Definition und Umgehungsweise sich mit Pathologien auseinandersetzen Experten. Darum gilt eine Varianz in acht noch zu nennenden Spezifika als Störung und zudem selten vorkommend. Bei diesem Sektor handelt es sich gemäss iatrogenen Logik also um ein defektes Gerät mit möglicherweise defektem Betriebssystem.

Bei diesen Beispielen handelt es sich jedoch gerade nicht um eine typische Netzwerkstruktur, denn diese wird von Heterogenität und Übersetzungsleistung zwischen den Systemen bestimmt. Die Ausgestaltung des interdisziplinären Raumes ist es auch, welche eine Kompatibilität gewährleisten soll. Mit einer polykontextuellen Logik steigt nicht der Grad der Kompliziertheit, sondern der Komplexität. Aktuelle Technologieanwendungen etwa in der Luftfahrt funktionieren nicht ohne die Interaktion spezialisierter Komponenten.

Hätte man eine andere Sichtweise denn den axiomatisch zugrunde liegenden Binarismus entwickelt und internalisiert, könnte man dieser Restkategorie jedoch eine Eigenständigkeit zutrauen und schlussfolgern, dass die Logik des tertium non datur zwar gängig, aber nicht die letztgültige oder gar ausschliessliche ist.

Bevor ich auf eine alternative Sichtweise zu sprechen komme, welche entpathologisierend argumentiert, muss ich skandalisieren, dass die Reparatur der Hardware bei intergeschlechtlichen Menschen nicht selten tatsächlich zu einer Funktionsstörung des Betriebssystems führte. So ist neben PTSD und Gender Dysphoria⁶ auch das Korrelat Amputation/Schizophrenie bekannt, daneben können neben Konzentrationsstörungen⁷ und Depressionen wechselwirkend auch Osteoporose und Fettleibigkeit auftreten. Die Listung beansprucht keine Vollständigkeit und hat neben der diskutierten medizinischen und juristischen⁸ auch eine ökonomische Dimension.

Hinzu kommt, die Personenstandseintragung als männlich/weiblich ist bei Intergeschlechtlichen genau genommen immer eine Fälschung⁹ und das chirurgisch-hormonelle Ergebnis ein optisches

4 Transgender erweisen sich aufgrund höherer Kompatibilität ihrer Thematik im Allgemeinverständnis erfolgreicher in der Politisierung der Verhältnisse und sind im EU-Raum bereits mehrfach gerichtlich in Erscheinung getreten. Zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 06.12.2005 vgl. Laura Adamietz (2006): Transgender ante portas? In: Kritische Justiz 39 (4): 368-380

5 Dem voraus ging in 1999 auf Initiative der Intersex Society of North America (www.isna.org) ein Entscheid bei dem Obersten Gerichtshof in Columbien, welcher geschlechtszuweisende Eingriffe an nicht einwilligungsfähigen Kindern in zwei Fällen untersagte.

6 Vgl. Publikationen der Hamburger Forschergruppe Intersex vorrangig zur XY-chromosomalen Personengruppe mit intersexueller Geschlechtsentwicklung unter www.intersex-forschung.de/

7 Eine erste, auf solche Individuen mit Gonadektomien in einwilligungsfähigem Alter bezogene systematische Evaluation erfolgt seitens Intersexueller unter <http://hometown.aol.de/Querkreuzer/000inhaltsverzeichnis.htm>

8 Hier ist einerseits der Straftatbestand der schweren Körperverletzung zu nennen (vgl. Konstanze Plett (2005): Zum Recht auf sexuelle Selbstbestimmung von Kindern. In: Burkhardt, Sven et al.: Korrespondenzen in Sachen: Strafvollzug, Rechtskulturen, Kriminalpolitik, Menschenrechte. Bremen: 175-183), andererseits „wird ein Interessenskonflikt zwischen Eltern und intersexuellen Kindern verschleiert“, vgl. www.nord-com.net/michel.reiter/postgender/1604287st.pdf

9 Eine Änderung des Personenstandsgesetzes ist in Diskussion, „die es in den seltenen Fällen der Intersexualität erlaubt, die Geschlechtsbestimmung durch die Eltern als nur vorläufig zu betrachten und das endgültige

Plagiat. Was in der Industrie als wirtschaftliches Desaster wahrgenommen wird – Raubkopien, Diebstahl geistigen Eigentums, Produktpiraterie – finanzieren in diesem Land unter der Ägide John Moneys Krankenkassen. Man nimmt folglich Täuschung und Destruktion medizinjuristisch in Kauf, um der Simplifizierung als übergeordnetem Schema zu genügen. Folge ist eine nicht potentialorientierte Selektion mit einhergehender Unwissenheit und Tabuisierung.

Wenn aber die Folgeschäden aus vorangegangenen Interventionen für die Individuen beträchtlich sind und auch Suizide keine Ausnahme darstellen, sollte dies im Umkehrschluss auf eine Funktionstüchtigkeit und damit Sinnggebung der jeweiligen intergeschlechtlichen Konstitution hinweisen. Dies steht im Widerspruch zur Pathologisierung.

B Überwindung der Klassischen Logik ...

Vielleicht wurde die Analogstruktur des als Supercomputer klassifizierbaren Crayrechners noch nicht hinreichend verstanden, denn er war nicht als Desktop PC und damit in niedriger, für die Masse erwerbbarer Preisklasse verfügbar. Auch die Möglichkeiten der Fuzzylogik sind nicht im Alltagsverständnis eingebettet, denn wen kümmern Steuerungssysteme einiger Züge in Japan? Dass, wer nicht in der Ausschliesslichkeit von „wahr“ oder „falsch“ zu denken vermag, sich unweigerlich in Wahrscheinlichkeiten und quantenlogischer Kontextualisierung befindet, mag zwar unmittelbar einleuchten, verunsichert aber ebenso in geschlechtlicher Hinsicht.

Eine solche Instabilisierung des auf Axiomen aufgebauten und nicht künftigen Entwicklungen gerecht werdenden zweiwertigen Weltbildes ist aber demselben inhärent und nicht inhärentes Problem des intergeschlechtlichen Individuums. Da die Unsicherheit in der Geschlechtszuordnung zugleich die Frage aufkommen lässt, was ein Mensch ist und hierzu keine schlüssigen Ergebnisse vorliegen, frage ich an dieser Stelle darum nicht nach dem Wert der Menschenrechte, das angegriffene Individuum zu schützen – der Umgang in der Vergangenheit zeigte, dass Intergeschlechtlichen noch nicht einmal als schützenswertes Gut betrachtet wurden – sondern nach der Epistemologie.

Nicht nur ist Landwirten bekannt, dass Monokulturen stets vom Aussterben bedroht sind und Ökonomen, dass Monopolisten unverhältnismässige Preispolitik betreiben, sondern evolutionäre Innovation mit seiner Artenvielfalt weisen den Weg in die Zukunft, Entwicklungsstufen emergieren mit zunehmender Komplexität.

Darum möchte ich die Thematisierung intergeschlechtlicher Existenzweisen auch nicht nur als iatrogene Krisenerscheinung vergangener Fehlentscheidungen mit Überleitung in einen DSD-Konsensus verstanden wissen. Vielmehr wird der geschlechtliche Binarismus vielerorts in Frage gestellt, beginnend mit der Homosexuellenbewegung in den 1970er Jahren und seinem projizierten Angriff auf die Reproduktionstätigkeit heterosexuell lebender Frauen und Männer, gefolgt von einer Infragestellung linearer Entwicklungen durch Transgender mit nun eine soziale Homogenität konterkarierender Biologie. Es wird also eines materiellen Substrates bedürfen, die Dekonstruktion mit einhergehender Neukontextualisierung sozialer Systeme voranzutreiben.

Eine Person mit Uterus und Prostata, weiblich wahrgenommenem Phänotyp und XY-Chromosomensatz, männlichem Phänotyp und XX-Chromosomen oder eine XXXY- Anordnung der Spezies Mensch zuzuordnen, war wie gesagt nicht die Primärerfahrung vieler Intergeschlechtlicher und sie dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zuzuordnen erscheint alleine als ein medizinisch-rechtliches Problem.

Der nächste Gedankenschritt begnügt sich nicht mit einem Klassifikationsschema entlang der Dialektik same-different, sondern fragt nach der Normalität solcher Vorkommen nicht im absolut-statistischen Sinne, sondern der Wahrscheinlichkeit des Auftretens beider, männlicher und weiblicher, Komponenten in einem Menschen. Dies ist in 100% aller Individuen der Fall, nur die Verteilung der gesamt acht Komponenten zur Geschlechtsdetermination

Entscheidungsrecht dem Volljährigen zu belassen.“, vgl. www.nord-com.net/michel.reiter/postgender/isroth.pdf

- chromosomales Geschlecht
- gonadales und endokrines Geschlecht
- gonadales Geschlecht
- genitales Geschlecht
- zerebrales Geschlecht
- Zuweisungsgeschlecht
- Erziehungsgeschlecht
- Geschlechtsidentität

variiert. Damit lässt sich aber realiter ein auf Komplexität verweisendes Kontinuum konstatieren. Alleine bei einer gehäuften und linear verlaufenden Anordnung kann von Normalität im Alltagsverständnis gesprochen werden.¹⁰

Die deduktive Ausschliesslichkeit einer schwarz-weißen Weltsicht entspricht damit nicht der empirisch messbaren Realität. Dieser Reduktionismus gereicht darum auch nicht zu einer Gleichberechtigung aller Menschen mit grundgesetzlich zugestandener freier Entfaltung der Persönlichkeit. Diese Persönlichkeit ist es auch, die bei industrieller Zurichtung, will heißen Zwangsanpassung an die beiden Normative männlich/weiblich bewusst negiert wurde und im Umkehrschluss zu nicht unerheblichen Ausfällen der Betriebssysteme führte.

C ... oder Rückschritt zum Monokausalismus?

Es ist jedoch Aufgabe der Umgebung beginnend mit einer Enttabuisierung bereits ab dem Screening in der Schwangerschaft, den Weg für eine produktive Gestaltung der Zukunft zu bereiten. Noch werden Intergeschlechtliche, anders als in dem Roman „Die Galerie der Lügen“, nämlich konventionell gezeugt und haben als erste Bezugspersonen Eltern, die keinen Umgang mit ihrem normabweichenden Sprössling gelernt haben. Darum ist die daraus erwachsende Konstellation auch so dramatisch und existentiell, die Ausgangssituation aus Sicht des intergeschlechtlichen Neugeborenen so unfair. Die ISNA hat aus diesem Grunde Leitlinien in Kooperation mit der Medizin für den Umgang mit Intergeschlechtlichen erstellt.¹¹

Zum Spezifikum der Genetik ist zu sagen, dass pränatale Geschlechterselektion im low budget Bereich auf Grundlage einer DNA-Analyse privatwirtschaftlich angeboten wird¹² und ein Schwangerschaftsabbruch aufgrund intergeschlechtlicher Diagnostik gemäss StGB § 218a (2) zugelassen ist.¹³ Nicht reflektiert wird hierbei die Kontextur der Schwangeren und diese beratender Ärzte, sodass ein mit Monokausalität einhergehender circulus vitiosus zu konstatieren ist. Auch dort, wo man aufgrund tiefer gehender Einblicke zu neuen Erkenntnissen hinsichtlich der Bewertung dieser Personengruppe hätte gelangen und neue Modelle entwickeln können, dominiert der intrafamiliäre Fokus.¹⁴

10 Die Entstehung männlicher und weiblicher Phänotypologie ist medizinisch hervorragend untersucht und Referenzachse für die Norm, Abweichungen hiervon gelten je nach Kontextualisierung als Anomalie, Missbildungen und Störungen.

11 Siehe www.dsdguidelines.org ; zur Diskussion der Leitlinien siehe auch Adrian de Silva (2007, in print): Geschlechter- und sexupolitische Aspekte medizinischer Leitlinien zu Intersexualität, E adesilva@uni-bremen.de. Die eigenen Überlegungen zielten stets auf eine epistemologische Infragestellung des Tertium non Datur, woraus die private, deutschsprachige, Pionierarbeit leistende Webseite Postgender resultierte, vgl. www.nord-com.net/michel.reiter/index.html

12 Vgl. www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,481081,00.html vom 04.05.2007

13 Beispiel AGS: „The copies of the gene and pseudogene that have been made by PCR can be closely looked at using a technique called sequencing. Through sequencing, labs look for the presence or absence of the most common “small” genetic alterations seen in individuals affected with CAH. These are known as P30L, Intron 2 “G”, G110del8, I172N, Exon 6 cluster mutations, V281L, F306+1, Q318X, R356W, and P453S. Different labs may choose to look for some or all of these small mutations. This technique can also be used to carefully review the entire gene for less common mutations; this is generally referred to as “full gene sequencing” or “sequencing the entire coding region.” This approach would be valuable for individuals with a confirmed diagnosis of CAH due to 21-OH deficiency who do not have one of the common mutations. Full gene sequencing is labor intensive, generally takes longer to obtain results, and might cost significantly more than the tests for the common mutations.“, vgl. <http://caresfoundation.org/genetic.html>

14 Vgl. Junge oder Mädchen?, www.nord-com.net/michel.reiter/postgender/isude.pdf sowie Elterliche Bindung in der Kindheit und psychische Symptombelastung in einer Stichprobe von Erwachsenen mit Intersexualität, Abstract www.springerlink.com/content/eg571231rm3wkm63/

Dieser erfährt Unterstützung durch Politik, Wirtschaft und Medizinwissenschaft. Nachfolgende Beispiele seien gelistet.

■ Netzwerk Intersexualität (gefördert vom BMBF)¹⁵

In the project From Gene to Gender probably Lilly AG was involved. Within a company there was no passing of controlling at Hamburg. Das Projekt folgte auch nicht Artikel II der Resolution 260 zur "Konvention und Bestrafung des Völkermordes" (Vereinte Nationen). 1957 ff war die Milupa GmbH an Genitalverstümmelungen und anderen Grausamkeiten beteiligt. "Schon seit Adolf Butenandt/Schering in den 1920er Jahren sind Steroidhormonforschung und Industrie (und Aktienkurs, versteht sich) ein unzertrennliches Paar." Die eigene Akte umfasste 712 Seiten, liegt also im Umfang über dem Niveau einer üblichen Diplom- und Doktorarbeit. Die Interventionskosten für die Krankenkassen in the aim to heal and erase liegen bei 80-320.000 Euro, je nach Intensität des Falles.¹⁶

■ Datenbank MEDLINE

„An der Geschlechterforschung fällt auf, ob man nun alte Klinikakten oder neue Veröffentlichungen liest: die Forschungsobjekte sind stets als fremdartige Wesen beschrieben. Ohne eigenes Erleben, ohne eigene Gefühlswelt, ohne eigene Persönlichkeit und vor allem, ohne eigene Leidensfähigkeit. Versuchprotokolle über Rattenversuche lesen sich genau so. Daher wird auch in Veröffentlichungen kaum zwischen Ratten und Menschen einer bestimmten Art unterschieden.“¹⁷

■ Hamburger Forschergruppe Intersex (gefördert von der DFG u.a.)¹⁸

■ WHO Gender and Genetics (Introduction)¹⁹

Abgesehen von grund- und strafgesetzlichen Erwägungen, ist diese Rechnung aufgegangen? Lohnt sich Völkermord ökonomisch? Kann eine Steigerung des Aktienkurses eintreten, wenn aktive Elimination betrieben wird oder ist es nicht vielmehr so, dass Kollaps mit Elimination (staatlicher und ökonomischer Art) korrelieren? Für diese These spricht zumindest der Zusammenbruch des Systems Hitler und anderer Diktatoren.

Wer profitiert von einer Angleichung des Besonderen an das statistisch Durchschnittliche? Vor allem jene Branchen, die Emotionalität verkaufen. Dies reicht von Ehe- und Sterbeinstitutionen über bestimmte Sektoren der Pharmaindustrie bis hin zur Kleidungs- und Lebensmittelbranche und anderer Alltagsgüter in der Massenproduktion.

„Die spezifische Idiotie unseres Zeitalters unterscheidet sich unglücklicherweise nicht mehr von der Intelligenz. Sie verschmilzt mit ihr. Sie ist nicht mehr ungebildet, sondern im Gegenteil überinformiert, sie besitzt die gleiche reflexartige Lebhaftigkeit wie die Künstliche Intelligenz. Das ist das Xerox-Stadium der Dummheit, das mit dem Xerox-Stadium der Intelligenz verschmilzt.“²⁰

Dabei würde ein geschlechtlicher Pluralismus nur eine soziale Abkehr vom Simplifizierenden bedeuten und ohnehin zukunftsweisend sein. Nicht nur ist zu erwarten, dass nach der sexuellen und feministischen Revolution der 1970er Jahre nun im Zuge der Globalisierung höherdifferenzierte Systeme einen Standortvorteil versprechen, sondern bei über sechs Milliarden Menschen Weltbevölkerung kann die Reproduktionsfähigkeit der meisten Frauen und Männer nicht mehr das entscheidende Kriterium einer Geschlechterdetermination sein. Diese Sichtweise muss sich auch auf die dem Staat obliegende Unterrichtsgestaltung bereits im Grundschulalter

15 <http://www.netzwerk-is.de/>

16 <http://www.lilly-pharma.de/fileadmin/media/lilly/broschueren/pm508184.pdf>

17 <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi>

18 <http://www.intersex-forschung.de/publikationen.html>

19 <http://www.who.int/genomics/gender/en/print.html#Gender%20Assignment%20of%20Intersex%20Infants%20and%20Children>

20 Jean Baudrillard (1996): Das perfekte Verbrechen. München

auswirken.

Es ist gerade nicht Ausdruck eines ethischen Anliegens, das Kind vor den Unbillen seiner Umgebung zu schützen, indem seine in biopsychosozialer Hinsicht vorliegenden Besonderheiten dem Allgemeinen angepasst und damit unsichtbar gemacht werden. Dies folgt nur einer Logik der Elimination oder wie Zygmunt Bauman es in der „Dialektik der Ordnung“ sinngemäss formulierte, liegt hier die Vision des Gärtners zugrunde, der das Unkraut ausmerzen muss. In diesem Weltbild gibt es nur Freunde, Feinde und Fremde, mit welchen man keinen Umgang pflegen möchte.

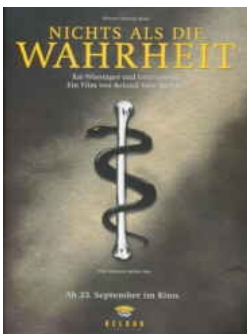
D Polykontextualität

*"In dem alten klassischen Weltbild, das zwar inhaltlichen Reichtum, aber totale kontextuelle Einfachheit besaß, konnte es nichts echt und wirklich Neues geben."*²¹

Dass die Spezies Mensch universal in zwei Geschlechter eingeteilt werden kann, impliziert eine Neuerung, wo dies nicht der Fall ist. „Im Rahmen der klassischen Logik bedeutet Wert Wahrheitswert. Dementsprechend hat jeder Satz einen der beiden Werte wahr und falsch. Im Rahmen der transklassischen Logik scheint jedoch Beliebiger Wahrheitswert sein zu können. ... Aus einer polykontexturalen Sicht der Welt gibt es neben 'vielen Welten' auch 'viele Logiken' (Kontexturen), die jetzt allerdings miteinander vermittelt zu denken sind, was zur Folge hat, dass die Axiome und Sätze der klassischen Logik nur innerhalb (intra-kontextural) einer logischen Kontextur anwendbar sind.“²²

Mehrwertig zu denken heisst basal, einen neuen Wert D zu ermitteln für den Fall, dass A ungleich einer vorgegebenen Menge A, B, C ... ist. Der heute iatrogen praktizierte DSD-Konsensus resultiert noch aus der klassischen Logik mit A' und B' als Ableitungen aus A und B, benennt aber keinen zureichenden Grund für die ermittelte Restkategorie.

Desinformation gehört ebenfalls zum Konzept. Ein erstes Outing der Täterschaft weist auf die Royal Airforce hin: „Wie erst jetzt bekannt wurde, stiegen gestern Royal-Air-Force-Jets über Schottland auf, weil russische Bomber dem britischen Luftraum empfindlich nahe gekommen waren.“ (spiegel online vom 18.07.07)



Zu nennen sind in Nachfolgeschafft und Assoziation folgende Namen:

Dr. Seref Etker (Istanbul) President
Prof. Warren Snodgrass (Dallas) Vice-President

Prof. Hari S. Asopa (Agra) Immediate Past President
Prof. Devendra K. Gupta (New Delhi) Honorary
Secretary cum Treasurer

Prof. Ariachery C. Ammini (New Delhi) Executive
Member

Dr. Amin Al Gohary (Abu Dhabi) Executive Member

Prof. John M. Hutson (Melbourne) Executive Member
Assoc.Prof. João L. Pippi-Salle (Toronto) Executive

Mr. Azad Mathur (Norwich) Executive Member
UKE Hamburg

²¹ www.vordenker.de/ggphilosophy/glossary/def2.htm

²² www.vordenker.de/ggphilosophy/gg-annotationen_2004-1_ger.pdf, S. 7, 6

Dr. Seref Etker (Istanbul) President
Member
Carl Gottlieb Bennholdt-Thomsen

Prof. Hari S. Asopa (Agra) Immediate Past President
Lilly Deutschland GmbH

Rolf Peter Willig

Karl Heinz Schäfer

Fritz und Widukind Lenz

Josef Mengele

Karin Magnussen

Carl Gottlieb Bennholdt-Thomsen

Christian Waldemar Hecker

Gerhard Bettendorf

Breandle

Senior und Junior Butenandt

Hedwig Wallis

Nimmt man allerdings einen intergeschlechtlichen Standpunkt ein und übt sich in Demokratisierung, ist ein Übergang zu relationalen Systemen gewährleistet, welche logische Beziehungen zueinander aufweisen. Datenbanken arbeiten nicht anders und das vormals Ausgeschlossene erfährt eine Integration in das System, welches sich dadurch selbstorganisierend modifiziert.

Im von Menschen hergestellten Kontext, dazu gehören auch die Interpretation und Reflexion biologischer Systeme, würde man in diesem Falle der Rückkoppelung vom Beginn einer Intelligenz sprechen. Im technischen Sektor steht diese Entwicklung erst ganz am Anfang und soll eines Tages Anwendung in der Robotik finden. Interessant wird es, wenn die KI-Forschung und Entwicklung soweit fortgeschritten ist, dass diese Systeme eigenständig untereinander kommunizieren können.

Für diesen Abschnitt als Framing relevant ist das Zeitalter der Globalisierung. Grundlegend für nachfolgende Überlegungen war die Aufnahme zwischengeschlechtlicher Menschen in das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz mit Geltung vom 18. August 2006.²³

Da wie oben impliziert die ökonomische Dimension mit einer hard- und softskillbasierten Qualifikation korreliert, medizinjuristische Normative diesem Bereich jedoch bislang kaum Beachtung schenken,²⁴ wäre die Wahrnehmung Intergeschlechtlicher eine Quelle der Produktivität nicht nur für die unmittelbare Umgebung, denn nicht selten wird ein überdurchschnittlich hoher IQ gemessen.

Nomen est Omen, diese Visitenkarten wurden hingegen im Müll gefunden (Excerpt):

23 Konkret sind die Arbeitszeugnisse des Autors dieser Zeilen auf den im frühen Randvermerk der Geburtsurkunde nachträglich und konform zur Geschlechtszuweisung ausgestellten Namen Birgit Reiter geführt, während er sich als Michel Reiter um eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bewirbt und im Alltag auch als männlich wahrgenommen wird, sodass diese Diskrepanz bei Bewerbungen und amtlichen Konnotationen erklärungsbedürftig, eine transsexuelle Analogie aufgrund divergierender Sachlage gleichwohl hinfällig ist.

24 Offenbar ging man bei dieser zu skandalisierenden Auslassung nicht davon aus, dass das zwischengeschlechtliche Individuum auch einen arbeitsmarktrelevanten Kontext haben wird - wohl aufgrund der Tatsache, selbst keine vermarktungsfähigen Produkte vorweisen zu können ; heute aktive Intersexuelle sind entweder ökonomisch durch Selbstständigkeit, Erbe, hohem Bildungsabschluss (Harvard University) oder häufiger aufgrund optimalem Passing abgesichert resp. aufgrund des Alters nicht mehr dem Erwerbsleben zugeordnet.

S.K. Nagpal Vice President-Finance ABB	Jens Thaysen Project Leader Power Generation ABB	D.V. Maltzahn Commercial Project Manager ABB
Dr. Eugen J. Korte Diploma Chemist Ashima	Sadiq A. Futehally Ashiya Motors Audi	Ramesh Kundanmal Mg. Director Audi
George Otto Senior Executive Manager Allianz	Dr. Klaus Junker Executive Vice President Allianz	Friedwald Schaefer Managing Director ABC Nakufreight
H.J. Kelm Director Asia Foundations And Constructs	Vollrath von Randow AMKA Engeneering	Dr. Jürgen Bischoff Director United Nations
Bharat Parashar Executive Director American Express Bank	K.J. Moosabhai Sr. Manager Nexia International	Jasu Shah Consul General of Austria
Neville Lacca Chief Accountant Agri Brokers	K. Govinda Rajan General Manager Agri Brokers	Kannan K. Unni Managing Director AgrEvo
Klaus Leimkühler Vice President Asta Medica	Joachim Siemers Managing Director Beiersdorf	S. Regunathan General Manager BASF
P.M. Thampi Chairman BASF	Henri Quintard Chief Executive Banque Nationale de Paris	Vijay V. Meghani Chief Representativ BHF-Bank
Sujata Assomull Correspondent BiTV	Dr. rer. pol. Horst Mahr Executive Vice President Baden-Württembergische Bank	Joachim Siemers Managing Director Beiersdorf
Paul Stinson Managing Director Boehringer Mannheim	Franz-Josef Dudziak Chief Executive Officer Bayer	Ludolf Freiherr von König Rechtsanwalt Bayer
Franz-Detlef Lagies Executive Director Bayer	Dr. Klaus M.A. Koch Executive Director Bayer	Kaikobad B. Mistry Vice President Bayer
Erhard H. Schulz Delegate Agfa	Dr. Volker Golke Technical Director Bayer	Günter Kuschka Manager Commercial Bank of Namibia
Jimmy S. Bilimoria General Manager Ciba	Dr. K. Forstinger General Manager Hoechst	K.J. Bharucha Managing Director Hoechst
Roland Schäfer Consul Federal Republic of Germany	Eckart Tardeck Vice-Consul Federal Republic of Germany	Dietrich Granow Consul General Federal Republic of Germany
Susann Huhle Consular Attachée Federal Republic of Germany	Ulf W. Walter Resident Director Deutsche Telekom	Dr. Gabriele Venzky Asia Correspondent Die Zeit
Dr. Matthias Winter Chief Executive Daimler Benz Aerospace	Hemendra Kothari Chairman DSP Financial Consultants	Shitin Desai Vice Chairman DSP Financial Consultants
R. Balakrishnan Senior Vice President DSP Financial Consultants	Sanjiv H. Shah Senior Vice President DSP Financial Consultants	Walter Marti Manager South Asia Danzas
Prof. Dr. Gert W. Kueck Resident Representative Konrad Adenauer Foundation	Dr. phil. Vincent P. Dolan Counsel Dresdner Bank AG	Bharat S Raut Director KMPG

S.K. Nagpal
Vice President-Finance
ABB

David Loyd
Director
Kleinwort Benson Limited

Michael F. Semsch
Regional Director
Lufthansa Cargo

J. Sporer
Managing Director
Linde

Dr. Volker Klein-Albenhausen
Managing Director
Mercedes-Benz

Dr. Goetz Huttel
Executive Director
Siemens

Peter A. Borger
Vice President
Siemens

Jens Thaysen
Project Leader Power Generation
ABB

Srinivasan Ramachandran
Corporate Finance
Kleinwort Benson Limited

Rolf Marschas
Manager
Lufthansa

Sharad S. Nandurdikar
Managing Director
Lurgi

Prakash V. Kedar
Vice President
Mercedes-Benz

R.L. Bharadwaj
Executive Vice President
Siemens

D. Basu
Chairman
State Bank of India

D.V. Maltzahn
Commercial Project Manager
ABB

Xavier Rebello
Sales Officer
Lufthansa

Bernard Fleer
Regional Manager
Lufthansa

Bertram Caspari
General Manager
Mercedes-Benz

Konrad Pernstich
Managing Director
Siemens

S.M. Tungare
General Manager
Siemens

Roland Seeger
Consul
Federal Republic of Germany



„Es fällt mir schwer, in diesem Phänomen das Zutagetreten jener Notwendigkeit eines Umwegs über die Essenz zu erkennen, die man immer dann empfindet, wenn das individuelle Dasein oder sogar das Streben nach jedwedem privaten Glück innerhalb dieses Daseins gefährdet wird. Ich behaupte, daß die persönliche Art des Fühlens, wenn die Natur der Ereignisse sie eine allzu schmerzliche Wendung nehmen lassen will, sich unwillkürlich eine Zuflucht und ein Sprungbrett in den vollendetsten Äußerungen des Unzeitgemäßen sucht, ich meine denjenigen, aus welchen ein ganz anderes 'Zeitgemäßes' so sehr Ewiges hervortreten zu lassen vermocht hat, daß es aus einigem Abstand betrachtet in diesem aufgeht.“²⁵

To be continued siehe Rubrik Ideenwelt.

18.07.2007